

# Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

## Tageblatt

### für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf

Eugau, Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Hermsdorf, Bernsdorf, Langenberg, Falken, Meinsdorf u. s. w.

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Nachmittags. — Zu beziehen durch die Expedition und deren Aussträger, sowie alle Postanstalten.  
Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg. incl. der illustrierten Sonntagsbeilage.

Redaction und Expedition:  
Bahnhofstraße 3 (nahe dem R. Amtsgericht).  
Telegraphen-Adresse:  
Anzeiger Hohenstein-Ernstthal.

Insertionsgebühren: die fünfgespaltene Corpusszeile oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 10 Pfg., für auswärtig 12 Pfg., Reclame 25 Pfg. Bei mehrmaliger Aufgabe Rabatt.  
Annahme der Inserate für die folgende Nummer bis Vorm. 10 Uhr. Größere Anzeigen Abends vorher erbeten.

Nr. 112.

Dienstag, den 17. Mai 1898.

25. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Hiermit geben wir bekannt, daß unweit des geschlossenen Schutttabladeplatzes bei der Gasanstalt ein neuer Schuttabladeplatz auf der Helbigwiese eröffnet worden ist, zu welchem die Zufahrt an der Gasanstalt vorbei, über den links der Grabner'schen Scheune angelegten Fahrweg führt.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das Abladen von Schutt und dergleichen auf dem alten (geschlossenen) Abladeplatz nunmehr bei Strafe bis zu 30 Mark oder 3 Tagen Haft verboten ist.

Für jedes Fuder, welches auf dem neuen Schuttabladeplatz abgeladen

wird, sind 20 Pfg. gegen Empfangnahme einer Schutzmarke bei dem Handelsmanne Herrn Fritz Bläser an der Schützenstraße zu entrichten. Diese Marke ist dann im Bureau der Gasanstalt vor der Abladung wieder abzugeben.

Zu widerhandlungen werden an den betreffenden Fuhrleuten mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 2 Wochen bestraft.

Das Abladen von Asche ist gebührenfrei.

Hohenstein-Ernstthal, den 16. Mai 1898.

Der Stadtrath.

Dr. Volster, Bürgermeister.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Zur Kaiserreise nach Palästina wird aus Bethlehem geschrieben: Da der Kaiser bei seinem voraussichtlichen Besuche von Jerusalem auch der Einweihung des in Bethlehem geplanten „evangelischen Waisenhauses“ beiwohnen würde, so hat die Pforte die Bau-Erlaubnis mit außergewöhnlicher Beschleunigung erteilt, und auch die Lokalbehörden zeigten die größte Bereitwilligkeit, sobald der inzwischen begonnene Bau noch in diesem Sommer vollendet werden kann. Die Stadtverwaltung von Jerusalem ist von Konstantinopel aus angewiesen worden, 100,000 Pfister (gleich 18,000 Mk.) für Ausbesserung der Straßen um Jerusalem, besonders nach dem ca. eine Meile entfernten Bethlehem auszugeben. Hier soll eine neue Fahrstraße zwischen der evangelischen Kirche und dem Waisenhause bis zur Ankunft des Deutschen Kaisers angelegt werden.

Der „Verkehrsztg.“ zufolge ist anzunehmen, daß dem im Herbst zusammentretenden neuen Reichstag ein Gesetzentwurf mit ähnlichem Inhalt wie die nicht erledigte Postnovelle zur Beschlußfassung vorgelegt werden wird. In dem neuen Entwurf werde auch eine Entschädigung der Privatposten vorgesehen sein. Um in dieser Beziehung geeignete Unterlagen zu gewinnen, hätten Besprechungen mit verschiedenen Privatgesellschaften stattgefunden.

Immer neue Sonderbestrebungen zeigen sich in der diesmaligen Wahlbewegung. Hat man sich früher über die österreichischen Parteispiele lustig gemacht, so hört nun der Grund dazu auf; denn bei uns wird die muthwillige und unter den jetzigen Verhältnissen geradezu verwerfliche Herbeiführung von Parteizersplitterungen in kaum zu überbietender Weise betrieben. Jetzt treten gar schon Impfgegner und Anti-Alkoholiker selbstständig in die Wahlbewegung ein.

In Berlin hat eine Versammlung von Bäckermeistern sich mit den Mehlspreisen beschäftigt. Der Leiter der Wirtschaftsgenossenschaft der Bäckerei „Konkordia“ erklärte, daß die Mehlspreise eine solche Höhe erreicht hätten, daß man schon von Theuerungsspreisen sprechen könne. Die Bäckermeister seien gezwungen, Mehl und Brotpreise in Einklang zu bringen. Das Publikum möge aber nicht glauben, daß die Bäcker die Brotvertheurer wären. Bei der Besprechung wurde mitgeteilt, daß das Mehl nicht allein theuer, sondern auch knapp geworden sei. Allgemein stimmte man darin überein, daß fortan kleiner gebacken werden müsse.

Ein sogenannter „Grünthal'scher Tausendmarkschein“, der in Gera (Reuß) aufgetaucht war, wurde von der Reichsbank in Berlin als echter Schein anerkannt. Jetzt hat es sich herausgestellt, daß der Schein doch falsch ist. Außer diesem ist in Gera kürzlich noch ein falscher angehalten worden. Der Reichsbankpräsident in Berlin hat daher alle Reichsbankstellen angewiesen, sämtliche vorkommende Tausendmarkscheine auf ihre Richtigkeit genau zu prüfen, außerdem ist auf das Anhalten der falschen Scheine eine Prämie ausgesetzt worden.

— Graf Ranitz hat, unterstützt von der konservativen

Fraktion, folgende Anfragen im preussischen Abgeordnetenhaus eingebracht. Der gegenwärtige höhere Preisstand des Getreides findet in dem thatsächlichen Verhältniß von Borrath und Bedarf keine Erklärung, sondern es ist derselbe auf spekulative Unternehmungen an ausländischen Börsen zurückzuführen. Kapitalkräftige Spekulanten haben sich durch umfangreiche Terminkäufe die Verfügung über einen beträchtlichen Theil der Getreidebestände gesichert, und die Beunruhigung des Weltmarktes durch den spanisch-nordamerikanischen Krieg wird von ihnen ausgenutzt, um den Preis der zurückgehaltenen Waare in die Höhe zu treiben. Es steht zu erwarten, daß bei künftigen kriegerischen Verwickelungen derartige Preistreiber — und zwar in vermuthlich viel größerem Umfange — sich wiederholen werden. Im Falle eines europäischen Krieges wird die Regierung jedes kriegsführenden Landes es als eine ihrer vornehmsten Aufgaben betrachten müssen, nicht bloß die Versorgung der Armee, sondern auch die Volksernährung sicher zu stellen und möglichst viel Getreide — sei es zu noch so hohen Preisen — vom Auslande herbeizuschaffen. Dann werden die Spekulanten wiederum die Getreidevorräthe vorweg in Beschlag nehmen, und zu Preisen abgeben, welche den Preisstand noch beträchtlich, vielleicht um ein Mehrfaches übersteigen. Diese Preistreiber muß dann aber um so bedenklichere Folgen haben, als die Lohn- und Erwerbsverhältnisse in Kriegszeit naturgemäß eine rückläufige Bewegung annehmen. Wenn es in einem künftigen Kriege schon an und für sich eine schwierige Aufgabe der deutschen Regierung sein wird, die Zufuhrwege für das vom Ausland zu betreibende Getreide offen zu halten, so muß in der voraussichtlichen Steigerung der Getreidepreise eine fast noch ernstere Gefahr erblickt werden. Nur eine vorherige Ansammlung von Getreidevorräthen im Frieden erscheint geeignet, diese Gefahr abzuwenden. Die Unterzeichneten erlauben sich deshalb an die Königl. Staatsregierung die Frage zu richten: Beabsichtigt die Königl. Staatsregierung im Bundesrath den Erlaß von gesetzlichen Maßregeln zu beantragen, welche geeignet sind, im Falle eines künftigen Krieges 1. die Getreideversorgung Deutschlands sicherzustellen, 2. einer übermäßigen Vertheuerung des Getreides vorzubeugen?

— Der Hauptgewinn von 500,000 Mk. der preussischen Klassenlotterie ist am Sonnabend in der letzten Vormittagsziehung herausgekommen; er fiel auf die Nummer 62,444.

— Auf der Concordiagrube in Oberschlesien ereignete sich durch Verfallen der Fördermaschine ein gräßlicher Unfall. Die Förderseile schlug mit 20 Mann belastet aus voller Höhe auf die Schichtsohle. Achtzehn schwerverletzte Bergleute wurden in's Lazareth gebracht.

#### Spanien.

Madrid, 15. Mai. Eine Depesche aus Habana meldet: Drei amerikanische Kriegsschiffe haben Cardenas aufs Neue beschossen. Ein Geschöß traf das englische Konsulatsgebäude und zerstörte dasselbe vollständig. Während der Beschießung machten mehrere Boote den Versuch, Munition und Truppen zu landen, der aber vereitelt wurde. Die an der Küste vertheilten spanischen Truppen eröffneten ein lebhaftes Feuer und verursachten

dadurch dem Feind zahlreiche Verluste. Die Boote zogen sich zurück. Sieben Spanier sind verwundet.

#### Amerika.

Washington, 14. Mai. Der Befehl, daß die Freiwilligen zu Schiff die Reise nach Tampa antreten sollen, ist aus Besorgniß vor dem spanischen Geschwader widerrufen worden. Wie hierher berichtet wird, wurde das spanische Geschwader zuerst am Morgen des 10. d. M. an der Nordküste von Martinique bemerkt. Noch gestern früh habe man es an der Westküste dieser Insel gesehen. Man glaubt, das Geschwader nahm dort Kohlen ein, die Regierung ist jedoch überzeugt, daß es dem spanischen Admiral nicht gestattet werden dürfte, sich mit Kohlen zu versehen, auch selbst nur mit soviel, als er brauche, um den nächsten spanischen Hafen zu erreichen. Denn dieser Bezug dürfte unter den gegenwärtigen Umständen nicht zugestanden werden, da das Geschwader zur Zeit in feindselige Operationen verwickelt sei. Wenn die französische Regierung dem spanischen Geschwader gestattet haben sollte, sich auf Martinique mit Kohlen zu versehen, so würde die Regierung der Vereinigten Staaten dies als einen wenig freundschaftlichen Akt ansehen, für den Frankreich verantwortlich gehalten werden würde.

Sämmtliche Depeschen aus Amerika stimmen darin überein, daß die Nachricht vom Eintreffen der spanischen Flotte in Martinique für Washington wie ein Blitz aus heiterem Himmel gewirkt hat. Trotz aller geheimen Agenten, aller Depeschenboote, aller Konsularbotschaftsberichte und aller Zeitungs-Korrespondenten scheint das Marine-Amt nicht mehr mit der Möglichkeit der Ankunft der spanischen Eskadre in Martinique gerechnet zu haben. Alle Arrangements sind dadurch in zwölfter Stunde über den Hafen geworfen worden. Die cubanische Expedition wurde sofort vertagt. Die Transportschiffe in Florida erhielten unverzüglich Ordre, keine weitere Einschiffungen mehr vorzunehmen, sondern sich für das Marine-Amt in Bereitschaft zu halten. Kommodore Schley mit der fliegenden Eskadre erhielt Befehl, sofort in See zu stechen. Den Amerikanern löst der Umstand die meisten Besorgnisse ein, daß die spanische Flotte jetzt wieder so frisch und wohlbestalt ist, wie bei der Ausfahrt von St. Vincent.

Washington, 14. Mai. Die Postverwaltung verfügte die Beschlagnahme der für den früheren spanischen Gesandten Bernate und andere Mitglieder der spanischen Botschaft bestimmte Postfächer. Eine beträchtliche Menge von Briefen und Dokumenten aus verschiedenen Theilen des Landes wurde gestern der Geheimpolizei zugestellt. Aus denselben soll ein weitgehendes Spionagesystem mit Instruktionen, die aus Kanada gesandt seien, ersichtlich sein. Diese Thatfache wurde dem britischen Botschafter unterbreitet, welcher der britischen Regierung empfehlen dürfte, Bernate, sowie den Spionage treibenden Spanier aufzufordern, das kanadische Gebiet zu verlassen.

#### China.

Peking, 14. Mai. Prinz Heinrich wurde auf der ganzen Strecke von Taku bis Peking in der großartigsten Weise empfangen. Der deutsche Gesandte, Baron v. Seyling, war von Tientsin nach der Rhebe

von Taku hinausgekommen, wo er den Prinzen begrüßte. Als Vertreter der chinesischen Behörden hatte sich ein hoher Mandarin eingefunden, der dem Bruder des deutschen Kaisers die tiefste Ehrfurcht bezeugte. In den Takuforts, in Tantu und in Tientin war zu Ehren des Prinzen zahlreiches Militär aufgestellt. Die Soldaten präsentierten das Gewehr, während die Offiziere niederknieten. In Taku wurde Prinz Heinrich von dem Vizekönig empfangen. Bei der Abfahrt des Eisenbahnzuges nach Peking wurde dem Prinzen von der Volksmenge lebhaftes Ovation dargebracht. In Peking empfing der Bruder des Kaisers von China den hohen Gast am Bahnhofe, der von einer riesigen Menschenmenge umlagert war. Nach der feierlichen Begrüßung erfolgte der Einzug in die Stadt. In den Straßen bildete Militär Epalier. Veritene Mandarinen befanden sich an der Spitze des Zuges, dann folgte ein Halbzug Seefoldaten. Prinz Heinrich wurde in einer prachtvollen Sänfte mit Tragstangen von gelber Farbe, der Farbe des Kaisers von China, getragen, hinter ihm kam sein Gefolge, ebenfalls in Sänften. Die Straßen waren überall von dichtgedrängten Volksmassen angefüllt.

### Der Krieg um Kuba.

Es geht in diesem Augenblicke auf dem ausgedehnten Kriegsschauplatz etwas kriegerischer zu. Die Amerikaner haben mit mehr oder weniger Erfolg einen Landungsversuch bei Cienfuegos an der Südküste von Kuba gemacht, bei Cardenas an der Nordküste mit den spanischen Batterien Kugeln gewechselt und San Juan auf Portorico bombardiert. Gleichzeitig sammeln sie Mannschaften, um dem Sieger von Cavite zu ermöglichen, die Philippinen zu besetzen, da er bisher in der etwas komischen Lage eines Siegers sich befindet, der sich nicht rücken und rühen kann, der nicht zurückgehen will und doch vorwärts nicht gehen kann, der gesiegt und gleichzeitig nicht gesiegt hat.

Als weit übertrieben und als amerikanische Prahlerei lassen die spanischen Regierungsdepeschen die Nachricht von der völligen Zerstörung der Stadt San Juan auf Portorico erscheinen. Eine amtliche Depesche aus Portorico versichert, die Kanonade des amerikanischen Geschwaders habe nur 2 1/2 Stunden gedauert und nur leichte Beschädigungen an einer Kaserne verursacht. 4 Soldaten seien gefallen und einige verwundet. Die Amerikaner hätten sich zurückgezogen, nachdem ihre Schiffe große Havarien erlitten. Mehrere Schiffe seien in Schlepptau genommen worden. Es scheint, daß beide Parteien im Lügen gleich gut geübt und bewandert sind.

Die erste Landung amerikanischer Truppen ist mit Hilfe der Insurgenten gelungen. Ein amerikanischer Bericht vom Freitag sagt darüber: Das Transportschiff „Guffie“, welches mit zwei Compagnien amerikanischer Soldaten an Bord von Tampa aus nach Cuba in See ging, setzte dieselben gestern in Canabas nach heftigem Widerstand an Land. Die „Guffie“ hatte nach einer Fahrt bei schlechtem Wetter an der Küste von Kuba 2 amerikanische Hilfskanonenboote getroffen. Als sich die drei Schiffe dem Ufer näherten, eröffnete eine starke Abtheilung spanischer Soldaten das Feuer, welches die Kanonenboote erwiderten, während das Expeditionskorps sich zur Landung anschickte, worauf das Gesecht am Ufer fortgesetzt wurde. Die Spanier, welche sich in ihre Verchanzungen und ins Gehölz zurückgezogen haben, feuerten ununterbrochen, ohne zu treffen. Unterstützung erhielt das Expeditionskorps durch Insurgenten, welche von der Annäherung des Landungskorps unterrichtet waren. Nach einiger Zeit zogen sich die Spanier unter gleichzeitigem Feuern der Kanonenboote, der amerikanischen Truppen und der Insurgenten zurück. Ein Mann des Landungskorps erlitt eine Verwundung. Die Verluste auf spanischer Seite sind unbekannt.

Als spanische Kriegslist stellt sich die Nachricht von der Rückkehr des spanischen Geschwaders nach Kadix heraus, die aber für die Spanier bisher keine Vortheile gebracht, sondern nur die Amerikaner zu beschleunigtem Angriff auf Portorico veranlaßt hat. Das spanische Geschwader scheint sich in zwei Abtheilungen getrennt zu haben. Admiral Cebera hat einen Theil seiner Schiffe zur Beunruhigung der amerikanischen Küste nach Norden entsandt, denn es steht fest, daß spanische Torpedoboote auf der Höhe der Neu-England-Staaten gesehen worden sind. Das Hauptgeschwader unter Admiral Cebera hat die Antillengewässer erreicht und ist am Donnerstag früh bei Fort de France auf der französischen Insel Martinique angekommen. Die Kohlenstoffe hat Admiral Cebera unter dem Schutz von drei Torpedoboote nach den kanarischen Inseln zurückgeschickt. So erklärt sich auch die amerikanische Meldung von der Rückkehr der spanischen Flotte nach diesen Inseln.

Ein aus Martinique eingegangenes Telegramm berichtet von großer Begeisterung, welche bei den Besatzungsmannschaften des spanischen Geschwaders herrsche.

Infolge des Erscheinens verdächtiger Schiffe auf der Höhe der Küste von Neu-England sind die unterseeischen Vertheidigungsvorrichtungen im Newyorker Hafen vervollständigt worden. Die Ingenieure legten in den Hauptkanal, der von der offenen See in den inneren Hafen führt, eine Reihe von Kontaktminen, die täglich bei Tagesanbruch fortgenommen und abends wieder gelegt werden sollen.

Die Amerikaner sind dem spanischen Geschwader sofort entgegengefahren. Die Abfahrt ihres fliegenden Geschwaders unter Kommodore Schley erfolgte unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Ankunft des spanischen Geschwaders in Martinique. Ein Kampf zur See scheint demnach unmittelbar bevorzustehen.

### Vertilches und Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, den 16. Mai.

\* — Wie uns das Comitee für die Erbauung einer elektrischen Bahn Hohenstein-Ernstthal-Hermisdorf-Oberlungwitz-Gersdorf-Lugau-Delsnitz mittheilt, ist am gestrigen Tage die ministerielle Genehmigung zur Vorannahme der Vorarbeiten für die angeführte Strecke hier eingegangen.

\* — Ein abermaliges Verschleppen eines Mädchens beunruhigt unsere Einwohner. Gestern Nachmittag wurden auf dem Berge spielende Kinder von einem angetrunkenen Strolch nach dem Walde gelockt. Während ein 7jähriges Mädchen einer hiesigen Wittwe dem Wütherich folgen mußte, entkamen die andere Kinder und berichteten in der Stadt von diesem Vorfall. Sofort nachstellende Personen hatten denn auch das Glück, die Spur des Entführers zu entdecken und fand man das Kind, betrunken gemacht, im Walde liegen. Der Thäter ist leider entkommen.

+ Ein plötzlicher Tod ereilte am Sonnabend Nachts in Altenburg den Chef des hiesigen Strumpfexporthauses Gottfried Landgraff, Victor Falcke. Die Leiche gelangte gestern Abend auf hiesigem Bahnhofe an und wurde nach der Halle des St. Christophorfriedhofes gebracht.

— Rudolf Falb prophezeit für die Reisezeit das denkbar schlechteste Wetter. Vom Juli schreibt er, daß sich dieser Monat durch zahlreiche Gewitter und durch reichlichen Regen kennzeichnet. Die Tagesgruppen mit Niederschlägen rücken so nahe an einander, und die Zwischenzeiten schönen Wetters sind so kurz, daß eine allgemeine Glibberung ausgeschlossen ist. Dementsprechend gestaltet sich auch der Verlauf der Naturschwankungen sehr gleichförmig. Infolge der zahlreichen Niederschläge bleibt es im Ganzen kühl. Nicht viel besser hat es der Himmel nach der Meinung Falb's mit dem August vor. Hier heißt die Parole „Landregen und Gewitter.“ Niederschläge und anhaltender Regen sollen die Signatur des ersten Drittels sein, das zweite Drittel bringt erheblichen Rückgang der Temperatur zunächst mit bedeutenden Landregen, welche dann durch Gewitter aufgelöst werden. Dieser Termin wird am Schlusse auch den Hochtouren gefährlich durch Neuschnee. Das dritte Drittel ist Anfangs kalt und später auffällig warm. Auch hier werden die Landregen durch Gewitter abgelöst.

— Gegen das gewerbmäßige Schlachten und Verpfunden von Schweinen und Rindern seitens verschiedener Privatpersonen wollen die Fleischer Sachsens energisch vorgehen. Es soll zu diesem Zwecke eine Petition an die königl. Staatsregierung gerichtet und letztere gebeten werden, ein Gesetz zu erlassen, das, wie bei dem Verkauf der natürlichen und der Kunstbutter, auch für Fleisch und für Materialwaaren geforderte Verkaufsräume fordert. Ebenso soll das Ministerium ersucht werden, durch gesetzliche Bestimmungen die Schlachtsteuer für Rinder auf die Hälfte zurückzusetzen. Ferner sollen die Stadtverwaltungen, welche die Anwendung von Vorsäure bei Aufbewahrung frischen Fleisches verboten haben, ersucht werden, eine mäßige Anwendung von Vorsäure zu gestatten und zu bestimmen, in welchen Mengen diese anzuwenden erlaubt sei.

— Ein unter den Gartenfreunden weit verbreiteter Irrthum ist es, daß die Magnolie, die im Sommer mit ihren herrlichen, rahmweißen, lieblich duftenden Blüten Monate lang das Auge und Herz erfreut, nicht winterhart sei. Diesem Irrthum tritt in der neuesten Nummer des parkischen Rathgebers im Obst und Gartenbau der königl. Garteninspektor Weißner in Bonn auf die Anfrage eines Lesers entgegen. Die Magnolie braucht nach Weißner nur einen genügend feuchten Standort, am besten am Wasser, etwas beschattet, im leichten humosen oder ammoorigen Boden. Wird ihr der passende Standort gegeben, ist die Magnolie ein ganz harter Baum!

— In Neukirchen hat sich am 13. d. Mts. ein junger lebiger Mann vor der Wohnung seines Vaters erschossen.

— Die Eis- und Telegraphenboten der Kaiserl. Post- und Telegraphenverwaltung in Chemnitz erhalten in allernächster Zeit zur Bestellung von Eilbriefen und Telegrammen nach entfernten Stadttheilen Fahrräder. Dieselben sind in Postgelb lackirt und die Lenkstange ist mit einem Metallschild versehen.

Dresden, 13. Mai. Heute früh hat unweit der Stadtgrenze nach Löbtau zu ein daselbst wohnender 34 Jahre alter Arbeiter seine Ehefrau in den Weißeritzfluß gestürzt. Er selbst ist nachgesprungen und hat den Tod im Wasser gefunden, während seine Frau sich retten konnte.

Tharand, 14. Mai. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe ein bedauerlicher Unfall. Bei Einfahrt des Dresden-Chemnitzer Güterzuges fuhr die Lokomotive eines Lokalgüterzuges an demselben an und brachte so drei Wagen des

ersten Zuges zur Entgleisung. Eines der Hauptgeleise wurde dadurch auf einige Zeit gesperrt, leider sind auch zwei Bremser, glücklicherweise aber nur leicht verletzt.

Zeithain, 13. Mai. Die Militärbahn Rödera—Truppenübungsplatz Zeithain ist bereits seit einigen Tagen fertiggestellt und in Betrieb genommen worden. Der Bahnhof in Zeithain befindet sich innerhalb des Truppenlagers. Die Bahn, welche im Oberbau vom Eisenbahnbataillon hergestellt wurde, ist von der Staatsbahn in Verwaltung genommen worden, dient aber nur, wenigstens vorläufig, dem militärischen Bedarf.

Borna bei Leipzig, 14. Mai. In einer höchst gefährlichen Lage befanden sich gestern morgen die Frau und die 16jährige Tochter des Gutsbesizers Fischer in Flößberg. Als diese in der Nähe des sogenannten Schilbholzes auf ihrem Grundstücke beschäftigt waren, kamen plötzlich zwei Strolche auf die Frauen zu, demolirten zunächst einen Wagen mehrfach und zogen diesen nach dem Walde, um die Frauen auch dahin zu locken und ihr unschwer zu erkennendes Verbrechen im Innern des Waldes ungeförter ausführen zu können. Da die Frauen aber nicht nachgingen, schrie der eine Unhold, indem er den Dolch schwang, dem Mädchen zu: „Soll ich Dir den Dolch in den Wams rennen!“ In diesem Augenblicke kamen zwei Pferdehändler des Weges daher, worauf die Burtschen verschwanden. Glücklicherweise konnten sie wenige Stunden später festgenommen und nach dem hiesigen Amtsgericht überführt werden. Daß man es mit zwei gefährlichen Subjekten zu thun hat, geht daraus hervor, daß der eine nach seiner Verhaftung sagte, er sei im Stande, einen Menschen umzubringen, auch sei er bereits wegen des Geringswalder Mädchenmordes in Verdacht und Untersuchungshaft gewesen.

Rottelberode, 13. Mai. Von einem bösen Verdacht ist der Obersteiger Ernst nach seinem Tode völlig gereinigt worden. Im Jahre 1892 waren dem Förster Hickmann 14000 Mark in Werthpapieren in Verlust gerathen, wenigstens war eine Anzeige derart erstattet worden. Zur Ermittlung der Diebe wurden verschiedentlich Hausdurchsuchungen bei ehrenwerten Leuten, darunter auch bei Ernst, vorgenommen, ohne ein Resultat zu ergeben. Jetzt hat die Tochter des Försters die vermischten Werthpapiere beim Aufräumen im Sekretär ihres Vaters zwischen alten Lohnlisten angefangen. Wie viel Aufregung und Kummer hätten den ganz ungerecht verdächtigten Personen erspart werden können, wenn sofort gründlich an dem Aufbewahrungsort der Papiere nachgesehen worden wäre.

### Bermischtes.

\* Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Eine Baseler Firma, welche die Bezeichnung „Unionbank in Basel“ führte, hat Ende Januar und im Februar d. J. eine Druckschrift „Der Weg zum Reichthum“ in etwa 200 000 Exemplaren von St. Ludwig aus nach dem Deutschen Reich an Angehörige der verschiedensten Berufsstände verandt, um geschäftsunkundigen Personen zu Börsenoperationen zu verleiten. Vor Eingehung von Geschäftsverbindungen wird gewarnt, da es sich nach amtlichen Ermittlungen um ein Schwindelunternehmen handelt.

\* Ueber ein edles Brüderpaar berichtet das „Leipz. Tagebl.“: Ein Verein in Klein-Wittenberg hatte vergangenen Sonnabend ein Vergnügen, zu dem auch die 19 Jahre alte Fabrikarbeiterin Bertha Boier von einem Mitglied des Vereins geladen war, der mit seinem Bruder in derselben Fabrik arbeitete, in der die Boier beschäftigt war. Auf dem Vergnügen aber tanzten die Brüder nicht nur nicht mit der Geladenen, sondern sie beleidigten sie auch dadurch, daß sie sie zum Tanze aufforderten, mit ihr antraten, ihr dann aber den Rücken wendeten, auch verschiedene Kameraden veranlaßten, es ebenso mit dem Mädchen zu machen. Durch dieses Verhalten wurde die Boier, die ein hübsches Mädchen und eine fleißige Arbeiterin war, so außer Fassung gebracht, daß sie sich Sonntag früh im Hafen ertränkte. Als die kranke Mutter der beiden Brüder erfuhr, was diese angerichtet, regte sie sich so auf, daß sie, vom Schlage getroffen, starb. Die Brüder selbst wurden aus der Fabrik gewiesen.

\* Zur Grünenthal'schen Angelegenheit wird berichtet: Die Untersuchung ist nunmehr vollständig geschlossen worden. Der Staatsanwaltschaft sind die Akten zur Erhebung der Anlage zugestellt worden. Dem Wunsche Grünenthal's wenn auch nur auf einige Augenblicke, Ely Golz sprechen oder sehen zu dürfen, konnte bisher nicht entsprochen werden. Grünenthal ist in vollem Umfange geständig. Er hat zugegeben, etwa 225,000 Mk. in unfertigen Kassenscheinen entwendet und später zu Hause durch Nummern- und Stempelaufrück vervollständigt zu haben; dagegen soll Ely Golz um seine Handlungen nicht gewußt haben. Diese ist sehr gefaßt und sieht mit großer Zuversicht dem kommenden Prozeß entgegen.

\* Erschießung eines Spaniers durch die Amerikaner. Der New-Yorker Correspondent des „Journ. des Déb.“ berichtet die Erschießung des Spaniers Iglesias, welcher versucht haben sollte das amerikanische Kriegsschiff „Puritan“, auf welchem er diente, in die Luft zu sprengen, folgende Einzelheiten: Iglesias wurde auf dem Hofe des Fort Taylor hingerichtet. Der Commandant des Forts

hatte angeordnet, daß die gefangenen Passagiere des Dampfers „Panama“, welche in dem Fort als Kriegsgefangene detinirt waren, der Execution beizuwohnen hätten. (Eine solche beispiellose Rohheit können nur Yankee begehren!) Die gefangenen Passagiere wurden in drei Glieder aufgestellt und von einer starken Bedeckungsmannschaft mit aufgepflanztem Bajonett umgeben. Als ob die armen Passagiere noch Jemandem hätten etwas zu Leide thun können! Als die Gefangenen den unglücklichen Iglefias erscheinen sahen, brachen sie emphatisch in den Ruf „Viva Espana!“ aus, welchen der Delinquent mit energischer Stimme erwiderte, unter dem Rufe: „Ich sterbe für Spanien!“ Die Soldaten wandten sich hierauf zu den Gefangenen und geboten ihnen drohend, sich ruhig zu verhalten. Iglefias, der sich weigerte, sich die Augen zubinden zu lassen, rief sodann zu seinen Landsleuten gewendet: „Rüchet mich!“ Eine Salve erdrönte, und Iglefias lag blutüberströmt im Sand. Im nächsten Augenblick riefen die Gefangenen wie aus einem Munde: „Infames!“ — Der Leichnam des Hingerichteten wurde hinweggebracht, und die Gefangenen kehrten in ihre Kasematten zurück.

\* Belohnte Treue. Vor ungefähr 50 Jahren lernte auf einem Ball im Hotel des englischen Botschafters in Paris Miß Ellen, die Tochter des Lords Hargrey, den jungen Kapitän der französischen Armee, Aubert du Maurier, kennen. Es dauerte nicht lange, so hielt der Letztere um ihre Hand an, jedoch erklärten die Eltern kurz und bündig, sie würden ihre Tochter nie einem armen unbedeutenden Offizier geben. Miß Ellen aber beharrte ebenso fest darauf, nur dem Kapitän die Hand reichen zu wollen. Endlich ergriff man folgenden Ausweg. Die Tochter begab sich zurück nach England, und sie durfte mit dem Franzosen ein Jahr lang einen Briefwechsel unterhalten. Aenderten Beide während dieser Zeit ihre gegenseitige Gefinnung nicht, so sollte die elterliche Erlaubnis erfolgen. Nun begann ein lebhafter Austausch von Briefen zwischen den beiden Liebenden, bis auf einmal, schon nach 3 Monaten die Antworten ausblieben. Miß Ellen zerfloß nicht in Thränen, sondern geriet in Wuth. „Das ist Hinterlist!“ rief sie, „man unterschlägt meine Briefe, Aubert kann nicht untreu sein!“ „Wenn Du das glaubst“, sagte der Lord gelassen, „so gib Deine Briefe selbst auf die Post und frage selbst nach, ob Briefe an Dich eingelaufen sind.“ Miß Ellen that dies, aber ohne Erfolg. Maurier antwortete nicht mehr. Die arme Betrogene gab schließlich den Vorstellungen ihrer Eltern nach und vermählte sich mit dem reichen Grafen Pembroke. Dann reiste sie mit ihrem Gatten nach Italien, und nach ihrer Zurückkunft folgte sie ihm auf seine Besitzung in der Grafschaft Sussex. Nach einigen Jahren starb der Graf und bald auch Lord Hargrey und dessen Wittwe zog zu ihrer Tochter. Als auch sie ihr Ende nahen fühlte, machte sie ihrer Tochter das Geständniß, daß ihr Gatte alle an sie aus Paris abgegangenen Briefe polizeilich hatte anhalten lassen. Nach dem Tode der Lady Hargrey bewahrheitete sich das. Als die Gräfin eines Tages den Schreibtisch der Verstorbenen durchsuchte, fand sie ihre unerschlagenen Briefe. Sie las, mit welcher rührenden Sehnsucht Aubert du Maurier schrieb, wie er sie beschwor, ihm eine Antwort zu geben, wie er klagte und flehte. Sofort stand ihr Entschluß fest. Der nächste Tag sah sie auf dem Wege nach Frankreich. Hier angekommen, war ihr Erstes, sich im Kriegsministerium nach dem unvergesslichen zu erkundigen. Der inzwischen zum General avancirte Aubert du Maurier war soeben im Begriff, von Marseille aus nach der Krim abzufahren. Er war unverheirathet. Ein Brief der Gräfin klärte ihn über die Täuschung auf, der sie Beide zum Opfer gefallen waren, und ehe noch der General sich in den Kampf mit den Russen stürzte, stand er mit der Geliebten seiner Jugend zu Marseille am Altar.

### Handels-Nachrichten.

Berlin, 14. Mai. (Wechsel-Cours.)

| Bank                           | Markt          |
|--------------------------------|----------------|
| Amsterdam                      | 169,50 G.      |
| pr. 100 Ct. fl.                | 3 2M 168,50 G. |
| Brüssel und Antwerpen          | 8 2M 80,75 G.  |
| pr. 100 Francs                 | 3 2M 80,20 G.  |
| Italienische Plätze            | 10 2M 75,50 G. |
| pr. 100 Lire                   | 2 2M —         |
| Schweiz. Pl. 100 Fr. 4/16      | 10 2M 80,65 G. |
| London                         | 8 2M 20,50 G.  |
| pr. 1 Pfstl.                   | 4 2M 20,30 G.  |
| Madrid und Barcelona           | 14 2M —        |
| pr. 100 Pefetas                | 2 2M —         |
| Paris                          | 8 2M 81,— G.   |
| pr. 100 Francs                 | 3 2M 80,60 G.  |
| Petersburg                     | 8 2M —         |
| pr. 100 Silber-Rubel 5/16      | 3 2M —         |
| Warschau 100 Silb.-R.          | 8 2M —         |
| Wien                           | 8 2M 169,50 G. |
| pr. 100 fl. De. W.             | 4 2M 168,25 G. |
| Wechselbank 4%, Lomb.-S.-F. 5% | —              |

Berlin, 14. Mai. Spiritus 70er loco 54,00, Umsatz: 60,000 Eiter.

Breslau, 14. Mai. (Spiritus) per 100 Liter 100proz. excl. 50 Mt. Verbrauchsabgaben per Mai 73,10 Br., do. 70 Mt. Verbrauchsabgaben per Mai 53,30 Br. Wetter: Schön.

Hamburg, 13. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loco matter, holstein loco 255—265. Roggen matter, meckl. loco 178—188, russischer loco beh. 143. Weizen 117. — Haser behauptet. — Gerste beh. — Rüböl ruhig, loco 53. — Spiritus fest per Mai 24%, per Juni-Juli 24%, per Juli-Aug. 25%, per August 25%. — Petroleum-lustlos, Standard-white loco 5,65 Br. Wetter: Regenschauer.

Magdeburg, 14. Mai. (Zucker.) Rohrzucker excl. 88% Rendement 10,35—10,62%. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,50—8,35. Tendenz: Fest. Brodrassnade I. 23,50. Brodrassnade II. 25,25. Gem. Raffinade mit Faß 23,87 1/2—23,75. Gem. Melis I. mit Faß 23,25. Tendenz: Fest. Rohrzucker I. Produkt Transit f. a. B. Hamburg per Mai 9,50 Gd., 9,55 Br., per Juni 9,55 bez., 9,60 Br., per Juli 9,65 bez., 9,67 1/2 Br., per August 9,72 1/2 bez., 9,77 1/2 Br., per Oktober-Dezbr. 9,67 1/2 Gd., 9,70 Br. Tendenz: Stetig.

Bremen, 13. Mai. (Baumwolle.) Tendenz: Matt. Upland middl. loco 34 1/4 Pfg.

Liverpool, 14. Mai. (Baumwolle.) Muthmaßlicher Umsatz: 7000 Ballen. Stimmung: Ruhig. Import: 1000 Ballen. — Umsatz: 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 300 Ballen verkauft. Tendenz: Amerikaner ruhig, ost-indische träge. Widdling amerik. Lieferungen. Mai-Juni 3 1/2 Käufer, Juli-Aug. 3 3/4 Verkäufer, Sept.-Okt. 3 1/2 do., Nov.-Dez. 3 3/4 Werth.

### Themen der schriftlichen Arbeiten

bei den Schülernkandidatenprüfungen an den Königlich-Sächsischen Seminaren Ostern 1897.

(Schluß.)

#### 17. Bhopau.

A. Aufsatz: Die „schriftl. Pp. Melanchthonis an eine erbare Stadt (Soest), von anrichtung der Lateinischen Schuel, Nützlich zu lesen. Wittenberg 1543“ verglichen mit Luthers Schrift „An die Rathherren. Wittenberg 1524.“ (Nr. 1 und 9 der Sammlung selten gewordenen pädagogischer Schriften. Bhopau, Naßthe.)

B. Geographie, Geschichte und Naturwissenschaften:

1. Nach welchen Gesichtspunkten wird der Ort eines Sternes bestimmt? 2. Wodurch ist die mechanische Arbeit eines Flusses in seinem Oberlauf, Mittel- und Unterlauf charakterisirt? 3. Woraus beruht die ausgezeichnete Schiffbarkeit der russischen und englischen Flüsse? 4. Wovon ist das Klima des deutschen Reichs in der Hauptsache abhängig? 5. Welche sächsischen Städte liegen nicht an einer Eisenbahn?
- II. 1. Wie kam es, daß Brandenburg-Preußen die Herrschaft in Deutschland erlangte? 2. Welches sind die hauptsächlichsten Verdienste Wilhelms I. von Preußen?
- III. Zur Auswahl: Naturgeschichte: 1. Das Wandern der Vögel. 2. Die Knospen mehrjähriger Pflanzen. 3. Die Athmung des Menschen. 4. Eigenschaften und Darstellung der Schwefelsäure. 5. Silikate, die häufig in der Natur vorkommen.
- IV. Physik: 1. Eine Kraft von 24 kg soll in 2 mit ihr parallele Seitenkräfte zerlegt werden, deren Angriffspunkte 4 und 3 m von dem der gegebenen Kraft entfernt sind. Wie groß ist jede Seitenkraft? 2. Wie groß muß die Kraft sein, die an der losen Rolle eine Last von 200 kg im Gleichgewicht hält, wenn die Seile // sind? 3. Ein Pendel macht 900 Schwingungen in 15, ein anderes an demselben Orte in 12 Minuten; wie verhalten sich die Längen dieser Pendel? 4. Wieviel wiegt ein Stein von 100 kg absolutem Gewicht und 2,5 spezifischem Gewicht im Wasser? 5. Ueber die Bildlage bei Hohlspiegeln. 6. Veranschauliche 8° und -6° R in Fahrtheit ebenso -12°, 2°, -50°, Fahrtheit in R und C. 7. Ueber Schaltung von Batterien.

#### 18. Callenberg, Lehrerinnen-Sem.

A. Aufsatz: Wie soll der Lehrer sprechen?

B. Geographie, Geschichte und Naturwissenschaften:

- I. 1. Die Wende- und Polarkreise. 2. Vergleiche Afrika mit Südamerika. 3. Gieb die Lage und Bedeutung der deutschen Häfen an! 4. Betrachte Dresden als Knotenpunkt für den Verkehr!
- II. 1. Gieb einen Ueberblick über das Geschick der Franken bis 918! 2. Welche Ereignisse haben sich auf der Wartburg zugetragen? 3. Warum konnte Ludwig XIV. seine Raubkriege wagen? 4. Die Hauptereignisse des Jahres 1813 bis nach der Schlacht bei Leipzig.
- III. 1. Die Wellenbewegung. 2. Welche physikalischen Instrumente braucht der Seefahrer? 3. Der Weg des Lichts. 4. Das Herz. 5. Die Rippenblätter. 6. Unterschied zwischen dem Vogelflekt und dem der Säugethiere.

#### 19. Dresden-Alst., Lehrerinnen-Sem.

A. Aufsatz: Die Macht der Gewohnheit in ihrer Bedeutung für die Erziehung.

### Kirchen-Nachrichten.

#### Von Oberlungwitz.

Himmelfahrtstest. Vorm. 1/9 Uhr Gottesdienst in der Hauptkirche mit Predigt über Eph. 1, 20—23. H. P. Laube. Nach der Predigt Beichte u. heil. Abendmahl. Abends von 8 Uhr an in der Sakristei. Vorm. 1/9 Uhr Gottesdienst in der oberen Kirche mit Predigt über Eph. 1, 20—23. H. P. Laube. Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst in der Hauptkirche.

#### Von Gersdorf.

Dienstag, den 17. Mai, abends 8 Uhr Bibelstunde. Am Himmelfahrtstest, den 19. Mai, früh 1/9 Uhr Beichte und nach der Predigt Communion.

#### Von Ursprung.

Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag am 19. Mai. Fröh 8 Predigtgottesdienst. Nachmittags 1/2 Vestunde. Freitag, am 20. Mai, früh 9 Uhr Bodencommunion.

### 5. Classe 133. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 273 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 14. Mai 1898.

10000 Rr. 89016. Ernst Schnabel, Almbach bei Genuß.  
10000 Rr. 90542. H. C. Wardenburg, l. Ja.: Carl Hiltner, 288an.  
5000 Rr. 16145. Richard Michael, Delsnig l. B.  
5000 Rr. 53953. Albert Kumpke, Dresden.  
5000 Rr. 78836. S. Jarmulowitsch, l. Ja.: S. Jarmulowitsch & Co., Albed.

0817 612 544 (300) 413 380 552 362 (1000) 160 782 230 (300) 381 762 135  
721 867 508 937 (300) 509 716 457 1145 609 351 (300) 434 273 283 437 540 953  
573 854 791 240 861 403 459 549 461 517 465 381 331 682 2081 53 868 471  
(300) 977 307 301 382 (300) 496 257 723 562 721 671 322 974 3175 327 703 536  
639 520 283 106 534 729 97 219 377 (3000) 296 427 379 631 923 (300) 962 152  
710 835 4293 893 685 443 463 762 992 398 250 50 387 (1000) 259 564 132 789  
733 288 471 718 313 480 922 895 5912 (500) 859 948 23 462 17 72 130 (3000)  
579 843 335 480 930 (300) 272 242 6214 923 6 101 382 529 880 756 373 233  
887 392 195 503 251 833 241 (1000) 363 637 152 608 638 948 533 789 (3000) 44  
810 7414 938 172 108 (300) 10 909 216 (300) 946 142 887 986 469 283 581 54  
710 524 616 454 224 586 (300) 691 (3000) 9045 719 158 468 856 61 47 846 371  
674 210 328 (1000) 875 562 578 633 330 (1000) 546 833 365 847 (300) 340 690  
449 141 (300) 1884 372 874 923 124 9156 461 733 572 (300) 822 972 13 856  
(100) 640 983 290 514 827 845 874 (300) 217 75 103 946 772

10101 (500) 472 122 446 362 47 691 489 252 949 172 710 (500) 98 755 (300)  
185 (1000) 285 772 11213 878 466 241 502 962 175 706 (500) 367 621 715 191  
281 889 236 12757 500 702 135 763 769 10 924 (3000) 585 823 777 85 622 283  
593 711 209 165 401 361 (300) 323 13634 906 193 3 622 396 473 253 45 544 806  
323 292 689 (1000) 489 290 251 277 521 14623 579 394 355 403 449 481 299  
324 395 808 902 (500) 207 705 852 936 121 351 27 7 781 962 377 (300) 15823  
444 753 230 312 492 967 398 116 736 942 826 363 791 598 324 694 227 700 305  
721 777 429 318 81 455 75 601 996 16626 378 49 984 608 575 92 331 657 205  
465 576 169 (1000) 422 145 (5000) 289 520 751 (300) 144 74 700 (300) 493 965  
855 292 1705 357 735 691 488 736 790 855 818 (3000) 940 252 600 595 315  
454 512 (500) 39 621 183 37 885 (3000) 679 474 21 518 696 14840 248 672 878  
674 693 690 (1000) 189 (300) 270 42 425 511 195 392 359 (300) 695 705 185 562 91  
516 976 (500) 19891 219 312 175 492 865 73 408 469 251 262 643 70 813 (3000)  
488 759 (3000)

20275 788 (3000) 704 351 585 180 41 698 983 605 (300) 723 367 289 36 (1000)  
1122 855 504 196 832 21089 74 312 650 163 789 375 796 (3000) 689 296 703  
(500) 289 272 590 701 (500) 200 200 160 367 725 844 328 854 546 22051 469 251  
921 334 19 165 25 425 594 789 789 530 49 (3000) 373 245 788 32 522 53 127 51  
390 55 (300) 729 (300) 542 683 (3000) 370 495 801 342 255 378 380 435 753  
(1000) 885 756 277 638 700 2422 878 (300) 76 901 362 106 118 295 (300) 619  
403 58 402 (300) 941 492 70 289 25900 85 (300) 152 513 163 (500) 336 8 905  
(1000) 794 536 446 542 (3000) 190 793 (500) 246 617 614 132 83 724 584 853 (1000)  
123 344 406 216 26890 412 291 558 520 687 114 (500) 628 476 187 637 358 279  
253 711 178 51 309 714 965 27180 322 493 380 569 702 932 915 191 573 468  
(1000) 55 (300) 472 488 655 829 962 869 226 550 (300) 28536 1000 401 611  
889 983 (300) 489 384 193 489 410 517 974 55 (500) 121 491 417 330018 (300) 827  
918 329 146 334 881 570 490 984 40 236

40250 427 138 577 344 943 107 473 652 844 807 911 (3000) 812 406 846  
41698 593 264 705 896 388 935 733 189 (300) 158 216 (300) 187 900 826 (300)  
397 888 150 805 549 704 791 980 76 42506 (1000) 299 554 84 393 231 (300)  
346 (3000) 759 (3000) 987 52 20 337 975 (300) 421 (3000) 163 853 43732 887  
378 244 288 468 340 559 84 (300) 13 88 (300) 377 109 915 390 370 120 44383  
441 829 688 773 61 434 198 410 764 52 743 497 453 338 252 497 731 389 245  
138 155 957 182 686 724 209 45232 (300) 626 632 558 132 152 652 139 615 802  
(300) 289 42 550 641 410 328 (300) 465 851 976 901 272 278 (500) 899 411 408  
310 289 579 273 46680 558 39 213 411 933 434 95 885 (500) 723 318 (300)  
731 881 859 678 839 801 858 769 47009 51 (500) 492 12 142 883 152 821 53  
15 522 411 673 323 122 127 819 170 49393 282 (3000) 129 787 (300) 300 500  
91 225 343 888 236 952 107 958 (300) 194 111 332 739 392 564 820 516 (300)  
674 693 690 (1000) 189 (300) 270 42 425 511 195 392 359 (300) 695 705 185 562 91  
516 976 (500) 19891 219 312 175 492 865 73 408 469 251 262 643 70 813 (3000)  
488 759 (3000)

30556 834 (3000) 809 569 742 184 522 249 (500) 355 30 692 156 469 584  
255 105 27 196 122 31628 761 (3000) 62 255 854 712 594 47 606 (3000) 390 742  
754 689 487 915 716 817 495 (1000) 43 69 245 877 390 32010 928 596 745 092  
421 436 759 610 235 395 250 582 670 152 74 537 277 75 783 (3000) 659 433539  
300 55 (300) 729 (300) 542 683 (3000) 370 495 801 342 255 378 380 435 753  
34296 600 496 696 963 (300) 979 185 592 800 716 278 (500) 626 38 936 379 760  
569 814 (1000) 719 789 617 35652 572 370 124 296 726 373 516 843 831 484  
698 555 650 36364 201 75 772 946 943 90 322 634 359 991 (3000) 685 717  
37900 728 298 (3000) 892 99 181 (500) 483 563 305 553 (500) 646 598 292 (3000)  
513 578 99 525 (300) 326 371 547 75 575 253 214 834 671 2 39098 939 7 307  
623 694 690 (500) 61 434 198 410 764 52 743 497 453 338 252 497 731 389 245  
918 329 146 334 881 570 490 984 40 236

40250 427 138 577 344 943 107 473 652 844 807 911 (3000) 812 406 846  
41698 593 264 705 896 388 935 733 189 (300) 158 216 (300) 187 900 826 (300)  
397 888 150 805 549 704 791 980 76 42506 (1000) 299 554 84 393 231 (300)  
346 (3000) 759 (3000) 987 52 20 337 975 (300) 421 (3000) 163 853 43732 887  
378 244 288 468 340 559 84 (300) 13 88 (300) 377 109 915 390 370 120 44383  
441 829 688 773 61 434 198 410 764 52 743 497 453 338 252 497 731 389 245  
138 155 957 182 686 724 209 45232 (300) 626 632 558 132 152 652 139 615 802  
(300) 289 42 550 641 410 328 (300) 465 851 976 901 272 278 (500) 899 411 408  
310 289 579 273 46680 558 39 213 411 933 434 95 885 (500) 723 318 (300)  
731 881 859 678 839 801 858 769 47009 51 (500) 492 12 142 883 152 821 53  
15 522 411 673 323 122 127 819 170 49393 282 (3000) 129 787 (300) 300 500  
91 225 343 888 236 952 107 958 (300) 194 111 332 739 392 564 820 516 (300)  
674 693 690 (1000) 189 (300) 270 42 425 511 195 392 359 (300) 695 705 185 562 91  
516 976 (500) 19891 219 312 175 492 865 73 408 469 251 262 643 70 813 (3000)  
488 759 (3000)

50017 828 (3000) 899 565 3 331 (300) 896 826 440 1 (3000) 215 449 619 697  
362 736 115 54777 338 210 292 879 (500) 870 369 865 477 776 873 875 393 787  
171 172 158 (300) 853 885 52088 889 409 180 144 (3000) 541 693 (500) 618 (300)  
441 829 688 773 61 434 198 410 764 52 743 497 453 338 252 497 731 389 245  
918 329 146 334 881 570 490 984 40 236  
30556 834 (3000) 809 569 742 184 522 249 (500) 355 30 692 156 469 584  
255 105 27 196 122 31628 761 (3000) 62 255 854 712 594 47 606 (3000) 390 742  
754 689 487 915 716 817 495 (1000) 43 69 245 877 390 32010 928 596 745 092  
421 436 759 610 235 395 250 582 670 152 74 537 277 75 783 (3000) 659 433539  
300 55 (300) 729 (300) 542 683 (3000) 370 495 801 342 255 378 380 435 753  
34296 600 496 696 963 (300) 979 185 592 800 716 278 (500) 626 38 936 379 760  
569 814 (1000) 719 789 617 35652 572 370 124 296 726 373 516 843 831 484  
698 555 650 36364 201 75 772 946 943 90 322 634 359 991 (3000) 685 717  
37900 728 298 (3000) 892 99 181 (500) 483 563 305 553 (500) 646 598 292 (3000)  
513 578 99 525 (300) 326 371 547 75 575 253 214 834 671 2 39098 939 7 307  
623 694 690 (500) 61 434 198 410 764 52 743 497 453 338 252 497 731 389 245  
918 329 146 334 881 570 490 984 40 236

40250 427 138 577 344 943 107 473 652 844 807 911 (3000) 812 406 846  
41698 593 264 705 896 388 935 733 189 (300) 158 216 (300) 187 900 826 (300)  
397 888 150 805 549 704 791 980 76 42506 (1000) 299 554 84 393 231 (300)  
346 (3000) 759 (3000) 987 52 20 337 975 (300) 421 (3000) 163 853 43732 887

den Abschied von der Heimath erleichtert hatte. Zu stolz, ein behagliches Leben in einem Hause zu führen, welches jetzt den Großfürsten Konstantin seinen Herrn nannte, fühlte sie sich wie befreit von einem Druck, als sie dasselbe verlassen konnte; es war ihr, als werde ihr das Brod in der Fremde besser schmecken, müsse sie es auch verdienen. Die Heiterkeit ihres Naturells setzte mit froher Zuversicht, daß Gott sie nicht verlassen werde, über die Sorge hinweg, daß sie es jetzt werde lernen müssen, auf eigenen Füßen zu stehen.

Das Gemach, in welches man sie geführt, heimelte sie an, die Hofe an ein freundliches Gesicht, es war ihr, als könne es sich hier ganz gut leben lassen, wenn die Prinzessin einigermaßen dem Wilde entsprach, daß sie von ihr erhalten, wenn deren Eltern und Geschwister ihr wohlwollend entgegenkamen. Und wenn eine bange Unruhe ihr Herz beschlich, die frohe Hoffnung könne sie täuschen, so gab ihr der Gedanke wieder Muth, sie sei ja noch frei, könne gehen, wenn es ihr nicht gefalle.

Da pochte der Lakai an der Thüre. „Ihre Durchlaucht“, meldete er, als die Hofe geöffnet, „folgen mir auf dem Fuße und werden gleich erscheinen“.

Es war Olga, als müsse sie jauchzen und weinen. Die Prinzessin kam zu ihr — sie wollte ihre bange Erwartung abkürzen, wollte sie nicht in Zweifel und Unruhe lassen, sie kam selbst zur neuen Gesellschafterin

und bewies damit, daß sie in ihr eine Freundin, nicht eine Dienerin zu finden hoffe.

Olga flog zur Thüre, aber schon trat ihr die Fürstin entgegen. Hart und hold, ein jugendlich anmuthiges, überaus liebliches Bild in der äußeren Erscheinung, hatte die Prinzessin Luise Radziwill auch in Haltung und Wesen jenen Zauber unbeschreiblicher Weiblichkeit, der nicht bloß junge Männerherzen erobert sondern Jeden anheimelt, Jeden anspricht, der in seinen Bann geräth. Das sanfte, etwas melancholisch schwärmerische Auge war belebt durch den Wunsch, den neuen Gast angenehm zu überraschen, einer ehrerbietigen Vorstellung zuvorzukommen.

„Seien Sie herzlich willkommen“, sagte Luise, Olga beide Hände entgegenstreckend, „möge Ihnen die neue Heimath die aufgegebenen, so gut als es irgend geht, ersetzen.“

Es lag der Klang eines tiefen Gefühls in diesen Worten, die Wärme des Tones verrieth, daß der Wunsch der Prinzessin mehr als eine höfliche Phrase sei, daß er aus dem Herzen komme. Olga fühlte, daß sie ihre neue Gebieterin schon liebe, froh bewegt wollte sie ihre Lippen auf die Hand der Prinzessin drücken, aber Luise duldet das nicht. „Ich hoffe, Sie werden mir eine Vertraute, eine Freundin werden“, sagte sie, „und da müssen wir, so lange wir unter uns sind, vergessen, wer von uns

Beiden es ist, dem der Zufall oder vielmehr das Schicksal einen beneideteren Platz in der Gesellschaft gegeben, werden wir doch erst, wenn wir einander näher kennen lernen, wissen, wer der in Wahrheit Bevorzugte ist, wer am meisten des Trostes der Freundschaft bedarf.“

Durchlaucht!“

„Nennen Sie mich Luise, wenn wir allein sind, vor der Welt mögen Formen gelten, wenn es nöthig ist. Sie scheinen es nicht für möglich zu halten, daß ich schon weiß, was es bedeutet, des Trostes zu bedürfen? Liebe Olga, ich kenne Ihre Schicksale. Ich kann mir vorstellen, wie schwer es Ihnen geworden, die Heimath zu verlassen, welche Sie im Kreise edler und geliebter Menschen gefunden. Aber Sie hätten dasselbe freiwillig gethan, wenn Jemand Sie entführt, der sich Ihr Herz erobert; das Heim, in welchem das Weib ihr höchstes Glück, ihr Lebensziel findet, kann Ihnen auch hier beschieden werden. Nicht einmal der Tod, sondern nur unglückliche Verhältnisse haben Sie von denen getrennt, die Ihnen theuer sind, Ihnen ist das Wehe noch fremd, an dem ein Frauenherz sich verbluten kann, wenn der Himmel es so will.“

(Fortsetzung folgt.)

Man achte auf die Schutzmarke!



**Mariazeller Magen-Tropfen**

**\* Tropfen,**

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, jenem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Säureproduction, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmes, Leber- und Hämorrhoidaliden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche M. 1.40. Central-Verband durch Apotheker **Carl Brady**, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel“, Kremier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

**Ernstthal:** Priv. Engalapothek.  
**Hohenstein:** Mohrenapothek.  
**Gerzdorf:** Apoth. C. Nausch.  
**Vorschrift:** Noß 15,000, Zimtırinde, Coriandersamen, Fenchelsamen, Anisamen, Myrrha, Sandelholz, Calmuswurzel, Bitterwurzel, Gentianwurzel, Rhabarbar, von jedem 1,75. Weingeist 60% — 750,000.

Alle diese Spezies werden grob zerkleinert und 8 Tage hindurch in **750 Gramm 50%** igem Weingeist bei öfterem Umrühren digerirt (ausgelaut) und sodann filtrirt.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, dass ich Sonnabend, den 21. Mai a. c. in hiesiger Stadt in meinem Hause, **Dresdnerstrasse No. 1, ein Stick- und Tapiserie-Geschäft** eröffne.

Ich bitte das hochgeehrte Publikum von Hohenstein-Ernstthal und Umgegend um geneigte Berücksichtigung.

Hohenstein-Ernstthal, den 16. Mai 1898.

Hochachtungsvoll **Ferd. Unger.**

**Zu Massagen, Bädungen u. Wasseranwendungen** empfiehlt sich **Georg Sand,** Hohenstein-Gr. (Oberl. Anth.) Hüttengrundstr. Nr. 17c.

**Rosenzängel** in verschiedenen Größen empfiehlt billig **Hermann Duad,** Neumarkt 6, 1. Etage.

**Anfrage.** Einsender dieses erlaubt sich ergebenst anzufragen, was man eigentlich unter „vorzügliche, mit Gefühl vorgetragene Musikstücken“ versteht. —m—

**Bäder-Zinnung.**

**Mittwoch, den 18. Mai a. c.,** Nachmittag 4 Uhr findet im **Zinnungshaus** außerordentliche **Zinnungsversammlung** statt.

Tagesordnung:  
1. Eingänge. 2. Aufdingen der Lehrlinge (Aufnahmebogen und Lehrverträge sind vorzulegen.) 3. Zinnungsstrankentasse und Schiedsgericht betr. 4. Zinnungsangelegenheiten.

**Der Vorstand.**  
**Emil Layritz.**

**Bergkeller.**

Heute Dienstag **Schweinschlachten.**

Mittag Wellfleisch, später frische Wurst. **Fritz Wolf.**

Ergebenst

**Behrte Hausfrauen!**

Unerreicht an Güte, hochfeinem Geschmack, an Kraft und von größter Ausgiebigkeit, ist der **ächte Franck** der **allerbeste Kaffeezusatz!**

Kaufen Sie daher das **Beste**, es ist und bleibt das **Billigste!!!**

Nur „**ächt**“ mit dieser Schutzmarke und Unterschrift:



**Heinrich Franck Söhne**  
Ludwigsburg etc. Q. Basel, Mailand.  
Linz, Pardubitz, Komotau, Kaschau, Agryn, Bukarest, Newyork, Peking

**15 Fabriken. — 36 Medaillen. —**

**Arbeiter! Reichstagswähler!**

Alle diejenigen Wähler, welche nicht selbst Einsicht in die Wählerliste nehmen können, wollen ihre genaue Adresse bis **Sonntag, den 22. Mai** bei nachverzeichneten Personen niederlegen:

**Dswald Griebach,** Petrigäßchen,  
**Gottlieb Höhn,** Limbacherstraße 29, und  
**Robert Wolf,** Oststraße 47.

**Das Wahl-Comitee des Volksvereins.**

Bekannte, gut eingeführte **Weingroßhandlung** „Weltfirma“, Specialität **Südweine**, sucht in geeigneten Geschäften **Verkaufsstellen** gegen hohe Provision zu errichten. Reflectanten bitten sich zu wenden an **The Continental Bodega Co.** Dresden, Waisenhausstraße 14.

**Achtung! Jeder lese!**  
**Nur 1 Mark 20 Pfg.!**

Böhmische graue Gänsefedern, garantiert bestimmt ganz neu, mit der Hand geschliffen, 1 Pfd. kostet nur 1 M. 20 Pfg., dieselben in besserer Qualität nur 1 M. 40 Pfg. Zur Probe versendet an Jedermann Probe-Postcolli mit 10 Pfg. pr. Nachnahme die Firma **J. Krassa,** Bettfedernhandlung in Prag 620-I (Böhmen 124.) Umtausch gestattet.

**Slauenöl,** präparirt für **Nähmaschinen** und **Fahrräder**, von **H. Möbius & Sohn,** Hannover, Knochenölfabrik. Zu haben in allen besseren Handlungen.

**Stroh** verkauft Schmiedestr. Mehnert.

**Achtung!** Frischgeschlachtetes fettes **Rindfleisch** à Pfd. 60 Pfg. **Kalbsteisch** à Pfd. 60 Pfg. **Schweinsteisch** à Pfd. 70 Pfg. empfiehlt **Franz Nowak.**

**Packet 10 Pfg.**



**Teichels**  
**Karlsbader Kaffee-Zusatz**  
schmeckt **vorzüglich.**  
Ueberall käuflich.  
Aet.-Ciehorien-Fabrik Mügeln-Dresden.

Zu beziehen durch Jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath **Dr. Müller** über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System.** Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken. **Curt Röber, Braunschweig.**